



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Festival- Oder Jahr-Gang Uber alle Feyer-Täg/ so sich das
Jahr hindurch ereignen**

Schallerer, Wolfgang

München, 1708

Sibenzigste Predig. Am Tag der Gedächtnuß aller abgeleibten
Christglaubigen. Thema II. Quantum possit Sanguis Christi? Ruffendes Blut
Christi weit besser als deß vnschuldigtn Adels: warmit die ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75696)

1. Th. 10.
c. 14. 10.Nennen der
D. W.

Aug. P. 37.

Christi
Schmerzen
selbst.

penis, quàm uno die in purgatorio morari. Sagt Cyrillus Alexandrinus. Da wurden sie sehen / daß diser Ellendstand gröffer / als aller Martyrer selbst / wie groß vnd lang auch ihre Tormenten gewesen: quid autem quisque maleficus; latro, adulter, sceleratus, sacrilegus pertulit legibus, quod non pertulit Martyr in confessione Christi? Tamen illa quæ hic sunt mala multo faciliora sunt. Da wurden sie sehen / daß diser Stand ellender / als Christi an dem Creuz / weil die Schmerzen im Fegfeuer heftiger: Quoniam dicimus, dolorem Christi tuisse

maximum, non Comparamus illum dolori animæ separata. Da wurden sie sehen / daß diser Ellendstand gleich den Verdammten / ausser der Ewigkeit: Libera eas de penis interni sagt Ecclesia. Da wurden sie sehen / daß diser Stand treulich der allerellendste Stand / dem noch zuhelfen / von welchem sie / die langhaltne selbst / also kläglich herauff ruffen: wessen wir je seynd in statu miseriæ: miseremini mei, miseremini mei, saltem vos amici mei! Das wollen wir dann auch getreulich thun vnd leisten / Amen.

5. Thom. 2.
1. 2. 46. A
6. ad 3.
Seynd gleich den Verdammten ausser der Ewigkeit.

Iob. 19. 21.



Die sibentzigste Predig/

Am Tag der Gedächtnuß
aller abgeleitbten Christglaubigen.

Thema II.

Quantum Possit Sanguis Christi?

Ruffendes Blut Christi weit kräftiger als des vnschuldigen Abels: warmit die Wunder mit denen Seelen im Fegfeuer erneuert werden / so sich bey seinem Todt haben zugetragen.

Mortui audient vocem Filij Dei. Joan. 5. 25.

Die Todten werden anhören die Stimm des Sohns Gottes.

1.
Ruffendes
Blut Abels
abgeglichen
mit dem
Christi.

Dann heutiges Tags bey traurigem jäherlichen Anegedenken Aller Abgestorbenen Christglaubigen Seelen / das allerheiligste vnd kostbariste Blut vnser Heylands / vnd Seeligmachers Jesu Christi / nit anderst vnd besser zu dem himmlischen Vatern gen Himmel ruffe / als das Blut des vnschuldigen von seinem Bruder Cain ermordten Abels hinauff geschryen hat: O! wie manche arme eitwann in dem Fegfeuer schon lang gequelte Seel wurde müssen dahinden bleiben / vnd in ihren Nennen noch länger angehalten werden! das Blut des ionst fromm vnd gang sanftmütigen Abels / gerbauchte sich seiner Erden in die es ware hinein geschluckt / für einen Mund: sein Purpur - Nötte für die

Leffen: sein linde Substanz für die Zunge: sein aufwallende Hiß / für die Stimm: seine Tröpflein für die Buchstaben Wort / vnd Silben: vnd ruffte mit allen Kräften zu Gott über sich / was seine vnschuldig ertödtte Seelen / vnter Gottes Altar ligend geheulet: wie Joannes in seiner heimlichen Offenbarung gehöret: Usquequod, Domine, non iudicas, & vindicas, sanguinem nostrum? vnd schrye also vmb Gericht / Urtheil / vnd Rach. Wann / sag ich noch einmahl / das edlisse Blut vnser Erlösers nichts anders / von dem / für dessen Ehren es so häufig vergossen worden / begehrete: als Gericht / für welches von neuem die abgeleitbte Seelen sollen geforderet / vnd gestellt werden: als Urtheil vnd Ausspruch, der aller strenge vnd schärfste nach / über sie abermahls ergehen sollte: Als Rach vnd Straff / mit welcher sie noch ferher müssen

Apos. 6. 10.

Blut des
Abels
beschrieben.

Sff

müssen

müssen belegt vnd gepeyniget werden: Ach! wie vil / vil der Christlichen Seelen in anderer Welt / wurden anheut müssen ihrer lang verlangten Seeligkeit beraubt verbleiben / vnd von der heiligen Gemeinschaft / auch sonderlich von Göttlicher Majestät / so erwünschtem Ansehen aufgeschlossn seyn? Aber seyt getröst / liebe Seelen / seyet getröst: Accessistis ad Testamenti novi mediatorum Iesum, & sanguinis asperionem melius loquentem, quam Abel, sagt Paulus. Und dahero fürchtet euch nicht vor jenem sonst bethrolichen Ausspruch des allgemeinen Richters: Mortur audient vocem Filij Dei. Wie er in heutigen Evangelio sagt / dann wann ihr schon dise Stimm werdet hören / wie ihr es dann auch müßt hören: ja schon zum theil wol gehört vnd vernommen habt: so habt ihr doch ein Blut / war auf dise Stimm des Sohns Gottes herkommt vnd entspringt: Melius loquentem, quam Abel: Dann das Blut Christi rufft vmb Verzeihung vnd gnädigster Nachlaß verübter Verbrechen / daß euch selbige der erzürnte Vatter allermildest nachsehen wolle / vnd würcket dise Veröhnung zwischen beyden getrennten Partheyen vil kräftiger auß / als immer jener Blut-Regen / welcher zu Rom: In Area Concordia, zwey Täg aneinander gefallen ist / wie Sabelius schreibt. Da hingegen das Blut Abels / nicht ein Vereinigung zwischen dem Todtschläger vnd Gott: sonder vil mehr ein beharlichen Zwispalt vnd Entzweyung begehrt aufzuwürcken / welche auch in die Straff außbreche. Ihr habt melius loquentem quam Abel: Dann das Blut eures Heylands rufft vmb vnverzügige Auflöschung eures plagenden Feuers: Ja tilget selbiges mit seinem immerwehreneen Zuguß selbsten auß / vil vnvergleichlich mächtiger / als der heilige Nicolaus von Tolentino auß beyden seinen Armen häufig Blut vergossen / zum Zeichen / daß ienes schädliche / das ganze Christenthumb verzehrende Feur in Catholischer Kirchen / nicht werde außgehen / welches doch Gott zuverhängen schon vorhabens gewesen / wie in vita 10. sept. zulesen ist. Da hingegen das Blut des Abels nichts mehrers begehrt / als daß die Flammen der Göttlichen Rach / solle außgehen / vnd nur gar empfindlich seinen feindseligen Brüdern zur Straff ergreifen. Ihr habt melius loquentem, quam Abel; dann das Blut eures Seeligmachers thut mit enferigen Seuffzern aberbiten eure Schmerken vnd Wehethumen. Ja zu deren Milderung schuget

es sich vnd Christi Schmerken selbst vor. Vil kräftiger / als das Blut / so auß jenem zertretten oder abgesehnten Kraut herauß flüßet / welches auß dem jenigen Plaz / wo der heilige Evangelist Marcus zu Alexandria gemarteret worden / erwachset / vnd zu Hehlung der Kranckheiten gut ist: wie solches von dem Tag der aufgestandnen Marter / so sich im Jahr Christi 64. den 25. April / begeben / Petrus de Natalibus schreibt: da hingegen das Blut Abels nur Verlängerung der Plagen / vnd Peynen / so sein Bruder wegen begangner Mordthat verschuldet / zuhalten suchet. Ihr habt melius loquentem, quam Abel. Dann das Blut eures Erlösers rufft vmb den Lohn vnd Coron / so in euerm Leben durch tugendliche Werck wol habt verdienet / vnd nur wegen etlicher noch nicht abgeübter Mängel / in etwas wird verweilet; vnd aber würck dise Coron vil beweglicher auß / das Blut der heiligen Martyrin Godeleva, welche / da sie von ihrem eignen Ehemann Bertulpho, vmbgebracht worden / hat man die Erden / welche ihr heiliges Blut auffgefangen / in weisse Edlgstein verkehret gesehen / gleich als wären ihre Blutströpflein in lauter kostbare Perlein / so in ihr Ehren-Cron zuversetzen / verwandelt worden. Da hingegen das Blut Abels kein Belohnung / sonder vilmehr ein ernstliche Abstraffung / wegen der Missethat / so seinen gehässigen Brüdern über den Kopff soll kommen / zu erlangen trachtet. Ihr habt melius loquentem, quam Abel; dann das Blut Christi / legt dar dem ewigen Vattern den gültigen vnd zwar vñendlichen Preß vnd Werth / wårmit ihr eure gemachte Schulden paar könt außzahlen / laßet es auch an seinem einwenden nicht erwinden / daß es der höchste Schuldforderer desto beraithwilliger annemmet / vnd ist dise Bezahlung weith ein gängigere Gewehrung / als das jenige Blut / so der H. Franciscus de Paula auß einer mitten entzwey gebrochnen Mink herauß gepresset / in der er die schwäre des Tributs Ludovico dem eylfften / zailgen wollen. Dahingegen das Blut Abels gar nicht für seinen Bruder gut zusehen / vnd zubezahlen; sonder vilmehr vmb gemachte grosse Schuld strenger anzuhalten / vnd zur Bezahlung zu zwingen / einlangel. Ihr habt melius loquentem quam Abel; dann das Blut Christi schreyet gen Himmel / daß euch selbiger solle bald eröffnen / vnd wann er noch so Aeria Stein vnd Eisen-

Heb. 12.
Diercklicher Unterscheid zwischen beyden Blut.

Sreyfägiger Blut-Regen zu Rom. Sabel. lib. 1. c. 4.

Auß den Armen des S Nicolai Tolentini flüßet Blut.

Blut flüßet auß dem Kraut / so wachset auß dem Plaz der Marter / des H. Marci.

Petr. de Natal. lib. 4. c. 86.

Todtschlag Verlocht an seiner Ehegemahlin. Snt. to. 4. Erden mit Blut der Godeleva besprengt in weisse Edelstein verkehrt.

Blut auß einer zertrochnen Mink Francisci de Paula. Fast. mar. 2. April.

senhart wäre mit Christi Blut soll zertheilt und gesprengt werden / stärker als das Blut des Würmbs Zamir, welches Salomon in seinem Tempels Bau zu Spaltung / Sprengung / und Palierung der Marmelstein / damit nit vil beckens / vnd hammers vordthen wär / soll gebraucht haben. Da hingegen das Blut Abels / nur mehr die Himmels-Porten seinem Brudern zu verriglen bittet / weil er sich des oberen Erbs mit ihme so unwürdig gemacht. Ihr habt lechtlichen melius loquentem, quam Abel: Dann das Blut evers ewigen Königs schreyet vmb väterliche Genad / daß ihr als geliebte Gottes Kinder nur bald gänglichen von Grund auß gereiniget vnd gesäuberet / vor Gottes Angesicht könt tröstlich erscheinen / vnd als seine wahre angewünschte Söhn erkannt werden. Vnd ist solche Abwaschung vil gewiser / als immer bey jenem Brunnen / welcher in Teutschland / zu den Zeiten Joannis XI. vnd bey Regierung Henrici Aucupis, einen ganzen Tag von Blut geflossen. Dahingegen das Blut Abels die häßliche Mordt-Mackel seines Bruders nit abzuwaschen / sonder nur sichtbar / häßlicher / vnd abschewlicher zumachen sich bemühet. Bleibt derohalben / vnd lebt wol getröst / liebe abgeleitete Seelen / lebt wol getröst: Nam cum vox sanguinis Abel ad Deum clamet de terra in caelum. Wie Paschasius sagt / vnd zwar vmb Nach / vmb Meyn / vmb Verurtheilung seines mordhäterischen Bruders: Quantum magis sanguis Christi, qui per Spiritum sanctum semetipsum obtulit immaculatum Deo. Wird für euch schreyen gar nicht vmb Nach / vnd fernere Abstraffung / sonder vmb barmherzige Abtückung vnd Aufhebung eurer Meynen; Ja selbige nicht nur allem mit Worten erhalten / sonder auch mit eigener That selbst aufwürcken. Welches wie es geschehen könne / will ich zu vnserem geistlichen Nutzen / wie nicht weniger auch auß Lieb / zu Hülf diser Gott geliebten Seelen / in diser Frag: Quantum posset sanguis Domini? noch ferners erklären.

Was schreyet dann das allerheiligste Blut vnserer einigen Seeligmachers / daß wir in einem haimlich vnd geistlichen Verstand recht verstehen können die obangezogene Wort: Mortui audient vocem Filij Dei: Was schreyet Christus mit seinem Blut / diesen Ruff / vnd Schray hat gar wol vnd deutlich vernemen der heilige Venetianische Patriarch Laurentius Justinianus / vnd sagt / es seyen gewesen jene Wort / welche er an dem Stamm des heiligen

Creuges / schon zu nächst bey seinem Ableben zu dem himmlischen Vattern geruffen / nemlichen: Pater in manus tuas commendo spiritum meum: himmlischer Vatter / ich gib vnd befehl in deine allerheiligste allmächtige Hand / den jenigen Geist vnd Seel / welche du meiner menschlichen Natur / durch die Erschaffung mit allen Genaden erfüllet / auff daß edlist vnd kostbarste gegeben / vnd ich dir ihne durch zeitlichen Todt widerumb zutielle. Mit allein aber diesen Geist ergibe ich nur in deine Hand / sonder auch den jenigen Geist befehl ich dir / welcher mit dem meinigen vereinbaret / das ist / den Geist meiner mir ganz anhangend / vnd gleich als mit ihrem höchsten Haupt vereinigten Kirchen: Qui enim adhaeret Domino unus spiritus est. Und dannenhero. Aludiant clamantem me, sagt hierüber schön der heilige Laurentius: & audiant clamantem me, esse agnoscant in me, atque orationem istam pro se fuisse non dubitent: In manus tuas commendo spiritum meum. Legt hernach gleich darauff der heilige Vatter auß / was dieses dann eigentlich für ein Geist seye / den er mit dem seinigen dem himmlischen Vattern auffopffere vnd dargebe / vnd sagt ferners: Spiritum dico meum, non tantum quem gero ut homo, sed quem ut Mediator, & Redemptor acquisivi mihi: meum plane dixerim spiritum: mea membra: Ecclesiam meam: sponfam meam, quam patiendo pro illa meam facio. Diso besagten heiligen Lehrers Wort / welche er in der Person Christi geredt / wann wir nicht nur von streitter der Kirchen vnd / Schaar der Gläubigen / welche noch in diesem sterblichen Leben vmb die Eeeligkeit kämpffen / auff welche sie auch eigentlich auß zudeuten / sonder auch von der segend vnd büessenden Kirchen / welche sich annoch in dem läuterenden Feuer / zu oberer triumphierenden Kirchen / außerröhlten Gemeinschaft taugsam vnd würdig macht / verstehen vnd außdeuten wollen: wird allermaßen klar mein Vorspruch in geistlichem Verstand herauß kommen: Mortui audient vocem Filij Dei.

Dann warumb wolte ich nicht sagen / vnd zwar mit Wahrheit behaupten können / daß / da Christus an dem Creuz seinen Geist / nach Auflegung Justiniani / seinem himmlischen Vattern befohlen / er durch auß nicht werde der gequelten Seelen in dem Heggfeuer vergessen haben; weilen sie auch / vnd zwar eigerdlich zu seinem Geist / vnd Kirchen gehörig? dann Erst ist ja ihr Mediator auch / so wol als der noch lebenden: vnd zwar hat er ihr Sach so weit

Blut Würmbs Zamir sprengt den Darnel.

Alagist. Hektor. Scholast. in l. 3. Reg.

Brunnen fließ mit Blut ein ganzen Tag Sabell. lib. 2. c. 6.

Paschas. in 2. 6. Apoc.

Hebr. 9. v. 14

Vorbaben der Predig.

3. Was die Stimm des Seeligmachers schreye. Laur. Just. de termin. phali agone Christi. c. 20.

Luc. 23. v. 46.

1. Cor. 6. 17.

Was für einen Geist Christus in die Hand des Vatters besoffen.

Christus der gequelten Seelen Mittler.

weit schon dahin gemittlet / daß es ih-
 rer Seits allerdings wol sehet / in dem
 er alle Strittigkeit zwischen ihnen vnd
 Gott also aufgehoben / daß ihnen das
 Recht zum ewigen Erb auff allzeit vnd
 vndisputierlich / vnd sürohin vnumb-
 stöcklich zugesprochen worden. Er ist ja
 eben sowol ihr Redemptor vnd Erlöser /
 als deren / so noch in sterblichem Leben ;
 der sein gewaltige Hand außgestreckt /
 daß sie dem Höllens-Tyrannen seynd
 entzogen / vnd in die Freyheit gesetzt
 worden : der mit eben diser Hand / so
 gar für Gold sein theurwerthes Blut
 dargeschossen / warmit er ihnen für nur
 einen zeitlichen Erdens-Fleck / ein ewi-
 ges Reich erkaufft : der auch mit diser
 Hand seinen Creuz-Schlißl an den
 Himmel angefest / vnd dessen so lang
 vnd stark verriglete Porten aufgeschlos-
 sen. Er kan sie ja auch mit allem Recht
 nennen Spiritum meum, so wol als die
 noch mit ihrem Geist auff sterbliche
 Weiß / an dem materlichen Leib ange-
 heftet seynd. Dann erhat mit seinem
 Göttlichen Wort disen Geist allerer-
 stens ihnen eingewehet / vnd das Band
 zwischen Leib vnd Seel gemacht. Er
 hat disem Geist sein Göttliches Eben-
 bild / gleich als ein vnaußlöschliches
 Merckzeichen / als ein erkantliches Si-
 gill vnd Pötschafft seines tragenden
 Gewalts : als ein sichtbares Ebenbild /
 vnd Abriß seiner Gottheit eingedrucket.
 Warumb soll er dann nit sein Geist
 seyn ? Er kan ja mit aller Billigkeit sa-
 gen / vnd brauchet kein Prob darzu / daß
 sie seynd membra mea. Als schon ei-
 nes vnsterblichen Leibs mit ihme. Dann
 ihne hat der Vatter zum Haupt gesetzt
 der Lebendigen sowol als der Todten /
 die er in einem sowol als anderem Stand
 richten vnd beherrschen muß. Ihne hat
 er als das wahre Leben auff dise Welt
 gesandt / daß er dem gangen sittlichen
 Leib zu einer lebendig machenden Krafft
 seyn solle / daß sie nit so fast irdisch als
 himmlisch lebten. Ihne hat Gott
 als das Herz / vnd wahren Blut-Kas-
 ten in mitte seines Kreben-Leibs hin-
 ein gesetzt / daß er alle Gliedmassen des
 selben mit seinem Blut reichlich versor-
 gen solle. Er kan ja mit seinem Göttli-
 chen Finger von Himmel herab auff dis-
 se abbäffende Seelen deuten / vnd sa-
 gen : Da hab ich auch Ecclesiam meam.
 Welche aber nicht allzeit an disen
 Trauer-Orth gehörig / sonder in kurze
 muß zu einer freudenreichen Gemein-
 schafft erhoben werden. Für die hat er
 eben sowol sein heiliges Wasser auß der
 Seyten-Wunden vergossen / damit er
 ihr disen peynlichen Orth / vnd das
 Feuer darinnen kühlte : Ihr die hat er

eben so wol sein alleredleste Blut auß
 bemelter Wunden seiner Bräust herauß
 lassen fließen / damit er sie als sein ge-
 liebte Gesponß zur ewigen Hochzeit
 zierte vnd zuberaithe. Für die hat er
 eben auch besagten seinen schmerzhaft-
 ten Riß eröffnet / damit sie könte zum
 Glaubens-Leben herauß ; zumahlen a-
 ber auch durch selbige / vermittelt ihrer
 Schmerzen / die sie sowol verschuldet /
 zum immerwehrenden Leben widerumh
 hineingehen. Er kan ja dise heilige ge-
 peynigte Gesellschaft nennen Sponsam
 meam. Dero er nach aufgestandenen
 Leydens-Dörneren / dergleichen er vil
 erlitten / schon einen Bräut-vnd Eh-
 renkrantz auß den Rosen seiner vnendi-
 lichen Verdienst gebunden. Dero er
 nach erlittnen umgelöndten Feuer-
 Glammen schon einen andern Purpur-
 Thalar auß seinen Tugenden gewür-
 cket / vnd selbiges mit seinem Blut ge-
 färbet. Dero er nach erdulden harten
 Geläger dises peynlichen Orths / schon
 ein anders Ruh-Beth seiner unterber-
 then lincken vnd überlegten rechten
 Hand / zwischen seinen Armben zugeris-
 stet. Er hat ja leztlichen auch mit gan-
 zen Grund der Warheit sagen können
 von diser noch nicht völlig zur Glory zu-
 gelassenen Schaar: Patiendo pro illa
 meam facio. Ich hab es mir durch mei-
 ne erlittene Hand / Strick / vnd Ket-
 ten also angebunden / daß es in Ewig-
 keit niemand von mir wird können auf-
 lösen : Ja hab es mit meinem empfun-
 denen Hammer vnd Näglen / also an
 mich gehefft vnd geschmidet / daß es von
 mir niemand mehr wird können abson-
 deren. Ich hab es sambt meinem
 Creuz / an dem ich gestorben / also
 umfassen / vnd in meine Armb ein-
 geschlossen / daß ich es dem höllischen
 Gewalt allerdings entzogen / vnd nun
 mehr nichts überig / als daß ich es bald
 ins ewige Reich versege. Nun dises dero
 halben/was bishero auß Laurentio Ju-
 stiniano gesagt / ist die Red / der Ruff /
 vnd der Schray / welchen das Blut
 Christi seinen abgeleitben / ihres Heyls
 schon vergewissen Seelen thut. Allent
 ist noch übrig / das man auch erkundige /
 was besagtes tröstliches Blut-Geschrey
 wäre ? dises kan aber nicht besser er-
 kundiget werden / als wann man in
 Meiner Frag nachforschet: Quan-
 tum possit sanguis Christi ? Wie kräft-
 tig sey / vnd was grosses vermöge in
 seinem Schreyen / sonderlich für die ge-
 quelte Seelen in dem Fegfeuer / das
 Blut Christi ? Zuden Zeiten des bitter-
 en Leydens / Todts / vnd Sterben vn-
 seres Seeligmachers / da Jesus cla-
 mas voce magna emisit spiritum. Hat
 man

Ihr Erlöser.

Sie seynd auch sein Geist.

Seine Glieder.

Christus ihu Haupt.

Das Herz der Kirchen.

Sein Wasser auß der Seyten auch vergossen für sie.

Gepeynigte Gesellschaft im Fegfeuer sein Gesponß.

Ihr Aufbruch zum ewigen Leben.

Strick vnd Würdung des ruffenden Bluts Christi bey Auffstehen des Geistes.

Math. 27.

man von Stund an selbigen Augenblick gesehen / was sonderbare Krafft / vnd Würckung bey Auffgab / Aufsfahrt dieses Geistes die Stimm Christi habe : dann Ecce velum templi scissum est in duas partes, à summo usque deorsum! & terra mota est : & petrae scissae sunt : & monumenta aperta sunt : & multa corpora Sanctorum, qui dormierant, surrexerunt. Was vermeanen wir ; soll die Stimm des Bluts Christi / anseho geminderet worden seyn / vnd in ihrer Krafft haben abgenommen wann sie dortmahls so stark vnd vil vermögend gewesen / daß der heilige Ambrosius über diesen Paß sagt: Dedit vocem suam Dominus in Passione, & universa Elementa tremuerunt, & omnis terra commota est. So ferr ist / daß die Stimm des Bluts Christi dermahlen ihr Krafft verlehren / daß sie auch nur vermehret worden / vnd anseho sonderlich in Hilff der armen Seelen / weit andere Umhäng zerschneidet: weit mächtiger die Erden beweget: weit härtere Felsen zerfaltet: weit andere Gräber eröffnet: weit mehrere Heiligen erwecket. Dann damit ich obige erzehlte Stuck / welche die Krafft des schreyenden Bluts Christi in seinem Todt gewürcket / in einem geistlichen Verstand auflege, vnd in einer Abgleichung zaiße / wie besagtes heilighes Blut auch noch die Krafft habe / eben diese Wunder an den Seelen in dem Segfeuer aufzuwürgen / so sehe man: Wie kräftig schreyet ersilichen dieses Blut zur Verhilfflichkeit betrangter Seelen / biß vnd solang / daß erfolgt / vnd man sagen kan : Velum templi scissum est. Dann so lang diese Seelen außser des Himmels / noch in der Straff des Schadens / das ist / in Beraubung Götlichen Anschauens / aufgehalten werden / werden sie gleichsam von einem Umb vnd Vorhang verhindert / daß sie in das innerste Heiligthumb des himmlischen Tempels nicht hinein vnd darinnen Gott sehen können: Da höret aber dieses Blut nit auß zuruffen / biß diese Umhäng oder Hinderung des Ansehens Gottes verrißten / vnd eröffnet wird: welcher Riß wann er geschehen / alsdann haisset es / was der H. Paulus sagt : Cum autem conversus fuerit ad Dominum, auferetur velamen. Alsdann sehen die erfreute Seelen: Revelata facie gloriam Domini specularantes. Alsdann ist es die eigentliche Zeit für die Seelen: Ut & in revelatione gloriae ejus gaudeatis exultantes. Nachdem nemlich dieses zuvor wol erfüllet worden / was Petrus gleich zuvor gesagt hat: Communicantes Christi passionibus gaudeatis. Daß aber diese Hinwecknehmung

des neblichten Umhängs vor dem Angesicht Gottes / vnd die Erleuchtung der Augen abgeleiteter Seelen / das Blut Christi aufwürcke / betheuret zimlich klar der heilige Ambrosius / da er eben dieses Blut mit dem Balsamsafft / so trefflich gut für die Augen ist / vergleicht sagend: Christus in illo tentationis ligno crucifixus illacrimabat populum, ut illa peccata dilueret, & quasi Balsamum ab arbore, sic virtus exibat à corpore. Nemlich balsamum longè pretiosissimum, wie Plinius sagt: Omni oculorum claritati plurimum confert, caliginem discutit. Und wann noch in diesem Leben / so ein fürtreffliches Mittel die Augen zu erleuchten / seynd die Wunden Christi welche man gleich als Ser, Gläser kan gebrauchen: was muß dessen Blut auch nach dem Todt für ein Krafft haben / wann mit selb gem als kostbarem Safft die Seelens Augen bestrichen werden? Quid enim tam efficax ad purgandam mentis aciem, quam vulnere Christi sedula meditatio? sagt Bernardus. Welches Mittel dann auch nach diesem Leben zu Gottes geschörffterer Ansehung kan verhilfflich seyn. Dann wie manicher in dem Segfeuer gleich dem alten Tobias an seinen Seelens Augen schadhaffter Gefangener wird diese Tag herumb seyn / welchem wann nicht die Fischgallen / sonder Christi Blut wird angewendet werden / coepit albugo ex oculis eius quasi membrana cui egredi. Und wird alsdann auffschreyen: Et ecce ego video! nicht nur Menschen / Wie Tobias seinen Sohn / sonder Gott selbst. Wie kräftig schreyet ferners das Blut Christi den armen Seelen zu hilff / biß vnd so lang / daß auch auß diesem Geschrey die Würckung herauß kommt: Terra mota est. Dese Erdens Bewegung aber geschicht sonderlich an dem Jenigen Orth / an welchem diese Seelen werden eingeschlossen; da muß sich von dem Schray dieses Bluts bemelter vnterer Erdens. Theil des Segfeurs wol bewegen / vnd in der Erschüttung sich also eröffnen / daß er die eingeschlossene Seelen herauf geben kan. Da haisset es widerumb / was der Prophet Jeremias schreyet: Terra, terra, den armen Seelen. Und muß ja freylich auff solche Widerholung des Ruffs wol hören / vnd dem / was Gott besilcht / nachkommen. Haisset widerumb / was Syrach / zwar in einem anderen Verstand sagt / der sich aber hieher wol füget: Deus de terra creavit hominem. Und bringt alsdann diese Götliche Stimm nit mehr einen irdischen / sonder himmlischen

S. Ambros. serm. 3. in Psal. 118. Verglichen dem Balsam / der gut für die Augen. P in. lib. 23. c. 3.

Ambros. in laud. cir. Math.

Wunder beim Todt des Herrn. Auf die Seelen im Segfeuer aufgedruckt.

r. Umhäng des Tempels.

Wird verrißten durch das Ansehen Gottes.

2. Coe. 3. 16.

1. Coe. 3. 13.

1. Pet. 4. 13.

Wittels des Bluts Christi.

S. Bern. serm. 61. in cant. Seel in Segfeuer send gemacht mit Blut Christi wie Tobias Augen mit der Fischgallen. Tob. 11.

S. Woytes Wunder beim Todt des Herrn: an dem Erschüttung der Erden. Aufgewürckt durch Stimm seines Bluts. Jerem. 27. 29. Den armen Seelen.

Ecclesi. 17.



Psalm. 112.

St. Chryso-
stomus: Crux / sagt er / terram in coe-
lum formavit, & ex hominibus Ange-
los fecit. Und freylich verwandelt die
Stimm des Creuz vnd Bluts Christi
die Erden in den Himmel / wann so gar
die Heilige Gottes selbst nit selten in
das Fegfeuer hinunter kommen / nicht
nur allein zu Trost / sonder auch zu
Hülff der armen Seelen / vnd also mit
ihrer Anwesenheit gleichsam einen neuen
Himmel machen. Freylich werden auß
Krafft dieses Bluts Menschen Englen /
wann die Englische Geister herzu flie-
gen / die genugsam gefegte Seelen auß
ihrer Quall erheben / vnd mit sich nem-
mend ihrer Gemeinschaft auff ewig zu-
gesellen. Dergleichen Erdens. Bewe-
gungen geschehen / so oft die Göttliche
Stimm einer zum Himmel zeitigen
Seel die Verhaffung thut / so dem
rechten Schächer an dem Creuz von
Christo geschehen: amen dico tibi: ho-
die mecum eris in Paradiso. Dann
gleich wie damahls die Stimm Christi
auß der Erden. Waldung vnd Wildnuß/
in der sich diser Mensch auffgehalten /
gählingen ein Paradyß gemacht / also
macht es vilmehr eben bise Stimm /
wann sie das vorgehende Fegfeuer in
den Himmel verändert / vnd die See-
len dahin berufft.

Auch die
Engel.

Luc. 23.
Stimm
Christi ver-
ändert das
Fegfeuer in
den Him-
mel.

7.
Drittes
Wunder.
Spaltung
der Felsen.

1. Cor. 10.

Christus
der Fels.
Joel 2. 3. 13.

Flüßet dar-
in den
Seelen
Mat. 9.

Menschen auß der Erden herauff / der
gleich tauglich vnter obere Gemein-
schafft gezehlet zuwerden. Haisset wi-
derumb / was der David im Geist vorge-
sehen / daß nemlichen Gott sein
Stimm vnd Hand bis zu vnderst in die
Tiefe hinab strecke: Suscitans a terra
inopem, den ja freylich armen / der ih-
me selbst nit mehr helfen kan; sonder
allein auff Gottes erbarmden sich stie-
sen muß. Vnd daß aber dise Erdens.
Verwegung auch zur Widergab der ar-
men Seelen / dem allerheiligsten Ley-
den / Blut / and Creuz Christi zu zu-
schreiben / bezeugt der heilige Chryso-
stomus: Crux / sagt er / terram in coe-
lum formavit, & ex hominibus Ange-
los fecit. Und freylich verwandelt die
Stimm des Creuz vnd Bluts Christi
die Erden in den Himmel / wann so gar
die Heilige Gottes selbst nit selten in
das Fegfeuer hinunter kommen / nicht
nur allein zu Trost / sonder auch zu
Hülff der armen Seelen / vnd also mit
ihrer Anwesenheit gleichsam einen neuen
Himmel machen. Freylich werden auß
Krafft dieses Bluts Menschen Englen /
wann die Englische Geister herzu flie-
gen / die genugsam gefegte Seelen auß
ihrer Quall erheben / vnd mit sich nem-
mend ihrer Gemeinschaft auff ewig zu-
gesellen. Dergleichen Erdens. Bewe-
gungen geschehen / so oft die Göttliche
Stimm einer zum Himmel zeitigen
Seel die Verhaffung thut / so dem
rechten Schächer an dem Creuz von
Christo geschehen: amen dico tibi: ho-
die mecum eris in Paradiso. Dann
gleich wie damahls die Stimm Christi
auß der Erden. Waldung vnd Wildnuß/
in der sich diser Mensch auffgehalten /
gählingen ein Paradyß gemacht / also
macht es vilmehr eben bise Stimm /
wann sie das vorgehende Fegfeuer in
den Himmel verändert / vnd die See-
len dahin berufft.
Wie kräftig schreyet widerumb
dieses Blut vnser Erlösers den armen
Seelen zu guten / bis zu Erfolg einer
anderen Würckung / nemlichen Petra
scissæ sunt! Der Felsen aber / der sich da
auff dise ergebende Stimm spalten muß/
ist kein anderer / als von dem der Apo-
stel sagt: Petra autem erat Christus. Di-
ser aber also zerspaltne Felsen / wird seyn
auß jenen Bühlen / von denen der Pro-
phet Joel vorgesagt: Colles fluent lacte.
Dann weil vil der geplagten / sonders
lich im Hunger vnd Durst / sich auffhal-
tenden Kinder der büßenden Kirchen
seyn / müssen sie ja einest ein kindliche
Milchs. Nahrung von diesem eröffneten
Felsen zu empfangen haben. Dieser
Felsen muß sein dem jenigen gleich / von

welchem Moyses vorsagt / das einest
herquelen werde: Mel de petra. Dann
weilen dise arme Seelen bis anhero in
lauter Säure / Rässe / vnd Bitterkeit
gelebt / ist ja vonnöthen / daß sie auch
hernach einer lieblichen Süßigkeit / vnd
süßen Lieblichkeit genießen. Diser Fel-
sen muß auch gleich seyn dem / von wel-
chem bemelter Moyses sagt / das von
ihm fließe ein lautere Faiste: Oleum-
que de saxo durissimo. Dann weil
bisher die ellende Seelen nichts als
die dörrer / sperre vnd strenge Göttli-
cher Gerechtigkeit erfahren / müssen sie
ja auch einest die gelinde / sänffte / vnd
milde des Oels der Barmherzigkeit ein-
nehmen: welche Barmherzigkeit nit
mehr das Oel ins Feuer / sonder in die
vom Feuer verlegte wird schitten / da-
mit sie ein Linderung vnd Wegerung
empfangen. Ich sag aber von diesem
Felsen / daß sein Eröffnung von Chri-
sti schreyenden Blut herkomme nicht
vergeblich / sonder nimme es auß dem
heiligen Augustino / da er sagt. Aqua
de petra, sanguis de Christo, qui fu-
gientes se populos sequabatur: ut bi-
berent, & non sitirent: redimerentur,
& non perirent. Wer aber soll mehr
von diesem Felsen trincken / als jene
Seelen / die in der Hitz des brennenden
Feuers / nach dem Brunnen des Les-
bens dürstet / vnd auch zu selben schon
bestimmt vnd eingeladen seynd; wer soll
weniger verlassen werden / vnd zu
Grund gehen / als jene ernannte Him-
mels. Burger, die ihrer Seeligkeit schon
versicheret vnd vergwiset seynd? Da
gehet es bey disen Seelen nicht zu / als
wie etwas brunten / vnd gar in dem Ab-
grund bey dem reichen Mann / welcher
nur batte: Pater Abraham miserere
mei, & mitte Lazarum, ut intingat
extremum digiti sui in aquam, ut refri-
geret linguam meam, quia crucior in
hac flamma: sonder der zerspaltne Fel-
sen gibt reichlich das Blut Christi / von
dem sie erquicket vnd getränkct wer-
den.
Wie kräftig schreyet zu dem / das
Blut des Heylands / zu einer sonder-
baren Hülff derselben / wann man be-
trachten will jene Würckung / die auß
dem Schray des leydenden Heylands
erfolgt / nemlichen Monumenta aper-
ta sunt? da ist zwar nit vonnöthen / daß
sie sich auffthun die alte sepulchra concu-
piscentiæ. Ist genug / daß sie eröff-
nen die Gemüther der eyferigsten
Seuffter vnd Begürden / die in den
Himmel verlangen. Ist nicht vonnö-
then / daß sie sich auffthun sepulchra de-
albata. Dann dergleichen Gräber gibt
es in dem Fegfeuer nit / so voll seynd der
Sod-

L. c.
Lauter Sü-
ße.

Der Stimm
seines
Bluts.
zugeschrie-
ben.

S. Aug.
tom. 8. in
Psal. 38.

Dieser Fels
verfüget nit
das Blut
als vordem
rahan dem
reichen
Mann das
Wasser.

3.
Drittes
Wunder
der Stimm
des Herrn
Öffnung
der Gräber.
Im Feg-
feuer keine
Gräber der
Begierlich-
keit
Num. 11.
22.
Keine über-
weisse.
March. 23.

Todtenbainet vnd anderen Wusts; sonderen voll der grossen Verdiensten / vnd nur etwas mit Staub belegt / welcher muß gereiniget werden. Ist nicht vonnöthen / daß sich jenes grosse ewige Grab auffihue / wo jener sich auffhalt welcher: Sepultus est inferno. Dann dieses Grab eröffnet sich niemehr / weil auß selbigem kein Entledigung mehr zu erhoffen ist. Sonder es eröffnet sich auff solchen Schrey gleichsam das Grab Christi selbst / in welchem diese Seelen durch zeitlichen Todt in wahrem Glauben an ihren Erlöser: in kräftiger Hoffnung auff ihren Erwecker: in inbrünstiger Lieb / mit der sie ihr höchstes Gut umfangen / beygelegt / so lang warten / bis sie von dem zur Anschauung Gottes beruffen werden / in dessen Hulden vnd gnaden sie von dieser Welt abgescheyden. Und gleich wie sie mit Christo gestorben / vnd begraben worden / vnd ihr Leben mit ihm in Gott verborgen worden; also müssen sie auch mit ihm auferstehen / dem Leib nach zwar zu seiner Zeit / vnd Ende der Welt: der Seelen aber nach / so bald genug abgebüßet / zur Glory von ihm beruffen werden / da er ihnen das Grab eröffnet / daß sie heraus können / weil er auch schon für sie genug gethan vnd gestorben: Sagt in etwas hiervon der heilige Augustinus: Quid tam beneficium, quam mori pro impiis? Quid tam beneficium, quam sanguine iusto delere chyrographum peccati? O! wie manche heut erlöste Seel wird auß ihrem Trauer Grab / in dem / oder wo sie sich bishero aufgehalten / von Christo heraus beruffen werden mit jenen Worten: Lazare, veni foras. Wie geschwind wird auff disen Beruf die Seel seyn / vnd lauff so fröliche Erforderung zur Reih anderst wohin darstellen! Et statim prodit, qui erat mortuus ligatus pedes & manus inlitis, & facies illius sudario erat ligata. Welche sie von dem Anschauen Gottes verhinberte! Wie tröstlich wird der höchste Richter hinzuthun solvite eum, & finite abire. Frey von der Peyn so wol der Straff / als der Pein der Empfindlichkeit?

Wie kräftig schreyet leglichen dieses Blut / bis vnd so lang / daß auch der verstorbenen Leiber Seelen / müssen auß ihrem penlichen Orth herfür gehen! Da gleich wie vormahls Christi Blut geruffen: Et multa corpora sanctorum, qui dormierant, surrexerunt: Es anjeko aber noch nicht Zeit / das die Leiber ersehen / sonder zu seiner Zeit auß schon geschehen wird / ist genug / daß hietzwischen den lieben Seelen der Austritt von dem unteren Erdens Orth

vergünstiget wird. Dann zuvor ist diesen Seelen angekündet worden / was bey Isaia gesagt ist: Ecce Ivo omnes accendentes ignem, accincti flammis in doloribus dormietis. Hernach wird es tröstlicher haissen / wann der Gewalt haben des Lebens vnd todts / der die Schlüssel zu den unteren Erdens Orth hat: Venio, ut a somno excitem eum. Alsdann wird auch die Aussag lafaix gleich warhaft darauß erfolgen: Vivent mortuorum, interfecti mei resurgent: expergiscimini, & laudate, qui habitatis in pulvere. Welche widerkehr dieser schlaffenden Seelen der heilige Gregorius gar wol mit dem verstorbenen Waikentörnle vergleicht / vnd sagt: Granum frumenti cadens in terram multum fructum attulit, ne solus gaaret in caelo; cuius morte vivimus: cuius infirmitate roboramur: cuius passionis a passione eripimur. Welches Lob die erstorbne Seelen heut häufig / vnd ohne Unterlaß geben werden / wann nemlich mancher Jonas / welcher drey ganger Tag schon in dem Grab seines verschlingenden Fisches gelegen / jene tröstlich Stimm hören wird: Ecce dixit Dominus pisci, & evomuit Jonam in aridam.

Wannun deme also / das die Christi so kräftig redendes Blut für die gequelteten Seelen bey dem himmlischen Vater vermag: vnd ziehet ihnen hinweg den Umbhang / der sie bishero von klarer Anschauung Gottes verhindecet: bewegt die Erden / daß der unterer Thail muß heraufgeben / was er lang gefangen hat angehalten. Zerschneidet die Felsen / daß heuffiges Wasser zu ihrer Erquickung vnd Ergözung derauß flüßet: Eröffnet die Gräber / daß die verstorbene jetzt der Seelen nach / zur Freud zu seiner Zeit auch mit den Leiberen auferstehen: beruffet herauf / auß der Erden die schlaffende / vnd ermundert sie zu einer ewigen wachen Ruhe. Vermag / sag ich / dieses vnd noch ein mehrers / als ich hab können beybringen / Christi Blut / so hat die Christliche in diesem sterblichen Leben noch umbwallende Gemainde wol Ursach / dieses heilig vnd kräftigste Blut / sonderlich diese Tag hinumb eyferig / vnd inbrünstigst anzuruffen vnd zu bitten / daß es seinen Göttlichen Gewalt / vnd Kraft an den Kinderen der lebenden Kirchen allergnädigst erzeigen wolle. Es waltet doch selbst dieses Blut auß / Menschlichen Seelen zu helfen / vnd wellen es schon einmahl alles für selbigen vergossen worden / ist es noch begierig auß gewisse vnblutige Weiß für sie vergossen zu werden. Waltet / sag ich / zu solcher Hülff der Seelen auß weit

Nach kein Grab des reichen Mann.

Eröffnet sich da gleichsam das Grab Christi.

Erweckung der Seelen.

5. August. in Psal. 113.

Ioan. 11. Seel herauf beruffen / wie Lazarus auß dem Grab.

ibidem.

9. Leibes Wunder der Stimm des Herrn Erhebung der Leiber der Heiligen. Anjeko vollzogen in Austritt der Seelen auß ihrer Peyn.

Isai 50. 11

Zu seiner Zeit auch der Leiber auß den Gräber n. Ioan. 11.

Isai. 26. 19.

3. Gregor. lib. 9. epist. 98.

Seelen verglichen dem Waikentörnle.

Erlobet wie Jonas auß dem Walle Fisch.

Ion 2.

10. Widerholung der Wunder.

Annabnung / off zu ruffen an diesem Blut.

Waltet auf/
wird begri-
ger/als
das Blut
Johan. des
Laufrers.
Feitand.
Disq. relig.
1. 2. P. 1. c.
2.
Des H. Ja-
nuarij.
Mar. Rom.
19. Sept.
H. Stepha-
u.

Marchant.
Hort, Pall.
tom. 2. pag.
150.
H. Patri-
tia.

Sylv. Petra
sancta in
Miracul
perpet. &
rhumasie
tom. 3. pag.
74.
Blut Chris-
ti von
Magdalena
gesamlet
idem mira-
cul. perpet.
11.

Pelican der
Hepland/
gibt mit sei-
nem Blut
das Leben.
S. August.
pl. 101. v. 7.

Seelen
höchtes
Verlangen.
nach diesem
Blut.
Hisor.

weit begiriger / als das Blut des H. Laufrers und Vorlaufrers Joannis, welches sichtbarlich am Tag seiner Geburt / und Vergießung über sich wallen gesehen worden: Weit hiziger als das Blut des H. Januarij zu Neapel / wann es in einem gläsernen Gitterlein gegen dem Haupte des H. Januarij, oder dem brühenden Berg Vesuvio wird gehalten. Weit innüthiger / als das Blut des H. Stephani des Erz-Martyrers / von dem Heil. Gaudiolo Bischoffen zur Zeit Wandalischer Verfolgung nach Neapel gebracht / welches alle Jahr / am Festtag / wann mans auff den Altar setzt / zu wallen anfangt. Weit freudiger als das Blut der H. Patritia, so ein Nachkömmlingin und Blutsverwandte Constantini des Großen gewesen; dero als nach hundert Jahren ihres Ablebens einer einen Zahn wolte heraus nehmen / ist häufig Blut hernach gangen / welches sichtbarlich widerumb wallt / so oft diser Zahn darneben wird gehalten. Weit leichtli- chen noch erhitzter / als eben das Blut des Heylands gesehen wird auff wallen / welches die heilige Magdalena vnter dem Creutz gesamlet / am Tag der Beschneidung Christi: am Tag der Erfindung des H. Creutz: und am H. Charfreytag.

Dises Blut weilen es von selbst genaißt / soll man dero halben mit höch- sten Eifer anruffen / daß es sonderlich an den armen gepeynigten Seelen / sein kräftige Wirkung erzeige / dann es ist doch Christus der warhafftere Pelican / der mit eignem Blut den sei- nigen das Leben gibt / wie ihne nennet der H. Augustinus über dise Wort: Similis factus sum Pelicano. Habet hæc avis magnam similitudinem carnis Christi, cuius sanguine Vivificati sumus. Und begehren auch dise abge- leibte Seelen nichts mehrs / als Christi Blut / von dem ihnen aller- meißens kan geholffen werden; dann also ist einest ein solche in dem Fegfeuer angehaltens Seel ihrem guten Freund /

mit dem sie Hülf halber einen Paet hatte / und noch in diesem Leben er wa- re erschienen / und mit öfterer Wider- hollung gesagt: Henrice, (dann also hiesse er) sanguinem peto. Es bemü- hete sich diser Henricus Krafft gethan- ner Verhaffung auff vil Weiß / und Weeg / mit unterschiedlichen guten Wercken seinen abgeleitben Freund zu helfen. Fastete oft und lang den hais- sen Hunger nach himmlischer Tafel / sei- nem Freund zu stillen. Castete sei- nen Leib mit peynlichen Bußwercken hefftig / die Peynen der armen Seelen zu lindern. Gabe Almosen häufig / ihre Straffen mit vngesparten Werth abzuverkauffen. Bettete eysrigist mit vilen Seuffzern / und verlängertem anhalten ihre Gnaden abzuerbitten. Wainete auch bitterlich vnter beständi- ger Übung anderer vilfältiger guter Wercken / das Feuer seines Gelieb- ten aufzulöschten. Aber das rechte Mittel hat er noch nicht ergriffen / son- der hiesse immer fort: Henrice, sangui- nem peto. Verstande aber hierdurch dise Seel jenes heiligist und kräftigste Blut / welches war einmahls in blu- tigem Opffer am Stamm des H. Creutz / für die ganze Welt vergossen worden; anjeko aber in dem vnbluti- gen Opffer der H. Meß immerfort ver- gossen und aufgeopfferet wird / von dem wir können recht sagen / was S. Cypri- anus: Bibimus autem de sanguine Chri- sti, ipso iubente; ut nos ad societatem vitæ æternæ suo sanguine reducat. Dis- ses Blut dero wegen lasse man auch vn- ter kräftigem entweder selbst verrich- ten / oder bey anderen so Gewalt ha- ben / bestellten Opffern den lieben See- len zu hülf kommen / damit sie nach ih- rer Erlösung Ursach haben / fröhlich zu- singen / und Christo das Lob und ge- zimmden Preys mit Bernardo zuge- ben: Mirabilis passio tua, Domine Ie- su, quia passiones omnium nostrum pro- pulsa vitæ! Welches auch vnser Lerdn einest wolle in Freud verkehren /

A M E N.

Bevorab
imh. Meß-
Opffer.

Cyprianus
serm. de
Cana
Dom.

Die